



© Lukas Lorenz

Wie Ströck die Coronakrise meistert

Irene Ströck

Die Handwerksbäckerei Ströck wird von Irene Ströck gemeinsam mit ihrer Familie geführt.

Österreich befindet sich wie ganz Europa im Ausnahmezustand, die Coronakrise hat auch die Bäckereien fest im Griff.

••• Von Daniela Prugger

Der Lebensmittelhandel spielt in Zeiten des Coronavirus und der seit Tagen anhaltenden Hamsterkäufe eine nie dagewesene Rolle. Zwar haben neben den Supermärkten auch die Bäckereien geöffnet. Doch im alltäglichen

Betrieb hat sich einiges geändert. So konzentriert sich das Familienunternehmen Ströck derzeit auf die Nahversorgung der Wiener Bevölkerung und die Belieferung von Lebensmittelketten wie Rewe und Spar sowie öffentlicher Einrichtungen. Der Café-Betrieb mit Bedienung in den Filialen wurde vollständig eingestellt. Geschäftsführerin

Irene Ströck erzählt im medianet-Interview, welche Maßnahmen für die Mitarbeiter gesetzt wurden und welche Veränderungen es sonst noch gibt.

medianet: *Europa und Österreich befinden sich in einer Ausnahmesituation. Vor welchen Herausforderungen steht Ströck als Lebensmittelproduzent?*

Irene Ströck: Ganz klar – die Aufrechterhaltung der Gesundheit und der Versorgung. Wie in allen Lebensbereichen, privat wie beruflich, steht die Beibehaltung der Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie unserer Kunden an oberster Stelle. Die aktuellen Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen in der gesamten Kette – von der Back-